

am Tage, und so steht ihr das Recht zu, sich eine Freistatt zu erwählen, wo es ihr belieben mag.

Weh uns! Alles ist verloren! flüsterte der Hauptmann der Alten hastig zu.

Aber gnädiger Herr, bedenkt, erwiderte Biarda, sie ist mein eigenes Enkelkind!

Kein Wort weiter, fuhr Azevedo gebieterisch fort, bedenket Ihr, daß Ihr auf meinem Grund und Boden seid, und daß ich das Recht und die Gewalt habe, Euch zu dem Geständniß zu zwingen, wie das Mädchen in Eure Hände gelangt ist.

So? Ei seht doch, entgegnete jetzt Biarda höhnisch lächelnd. Wir fanden das arme Kind hülflos am Wege liegen und einem jeden Zufalle preisgegeben. Ich wie mein Schwiegersohn, der Hauptmann hier, können dies mit einem heiligen Eide bekräftigen.

Nun so werde ich das arme Kind für seiner Eltern Grausamkeit und Lieblosigkeit zu entschädigen suchen, und zwar gleich von heute an, entgegnete stolz Don Azevedo.

Laß sie, flüsterte Lorenzo wieder, sie ist für uns nicht mehr zu retten. Komm!

Nein, Hauptmann, sprach Biarda leise, es ist leider wahr, doch müssen wir deshalb unsere Klugheit walten lassen und im Tumult noch etwas zu fischen versuchen. Gnädiger Herr, fuhr sie mit erhobener Stimme zu Azevedo gewendet fort, glaubet uns nur, daß wir unserer Preciosa auch das höchste Glück wünschen und des Himmels Schutz und reichsten Segen auf ihr Haupt herabfließen. Möge der Herr Euch lohnen, was Ihr Gutes und Edles ihr erweisen wollt. Nur vergönnt mir noch einige wenige Worte: Preciosa hat uns nämlich heilig gelobt, daß sie, wenn sie einst durch Zufall reich und glücklich werden sollte, unserer Armuth eingedenk sein und uns nach Kräften vergelten wolle, was wir von zarter Kindheit an ihr Liebes und Gutes erwiesen haben. Nicht wahr, Preciöschchen?

Hat sie Euch ihr Wort gegeben, so soll es auch, bei meiner